

sogleich die Eröffnung des Feldzuges gegen die Sachsen nicht ermöglichen liess, gebot der König eine neue Heerversammlung zu Anfang October und bestimmte als Sammelplatz das Dorf Frauenbreitungen an der Werra, eine Besitzung des Klosters Hersfeld. Als nun in der zweiten Hälfte des August die Thüringer dem Aufruhr der Sachsen beitraten, da forderten sie die Aebte von Fulda und Hersfeld auf, sich ebenfalls dem Aufstande anzuschliessen, und drohten, so erzählt Lambert, im Weigerungsfalle sofort deren reiche Besitzungen in Thüringen alle zu verheeren. Ob die Drohung so sich wirklich durchführen liess, muss zweifelhaft erscheinen. Die Besitzungen der beiden Abteien in Thüringen waren ungeheuer zahlreich und umfangreich, es müssen viele Tausende von Menschen auf ihnen gelebt haben. Auch lagen jene Güter sehr zerstreut zwischen den Besitzungen anderer Herren und Kirchen und freien Bauern. Die angedrohte Massregel hätte sich schwerlich ins Werk setzen lassen, ohne auch die Nachbarn der Höfe jener Abteien schwer zu schädigen. Aber sicher ist, dass die Abtei Hersfeld durch den Sachsenkrieg hart betroffen wurde. Denn in dem Prolog zur Klostergeschichte erhebt Lambert laute Klage über die Gewaltthätigkeit der Räuber, welche seiner Abtei grosse Verluste zugefügt hatten¹. Dass er unter den 'praedones' die Thüringer und Sachsen versteht, geht daraus hervor, dass er gleich darauf von der den Hersfeldern gemachten Zumuthung (*suggestio*) spricht, sich ihrer Verschwörung anzuschliessen, damit also eben die an die Aebte gerichtete Aufforderung erwähnt, die wir soeben nach den Annalen berichteten. Aber trotz aller Drohungen liessen sich die beiden Aebte in ihrer Treue gegen den König nicht wankend machen.

Auch hatte das Kloster Hersfeld von dem jungen Könige in den Jahren vor dem Sachsenaufstande nur Gutes erfahren. Zwar klagt Lambert, dass die Hersfeldische Besitzung Kirchberg im Jahre 1064 vom Könige ohne Zustimmung des Abtes an den Grafen Wernher verliehen worden sei. Aber erstens war der König damals ein vierzehnjähriger Knabe, der eigentliche Regent war Erzbischof Adalbert von Bremen. Lambert selbst sagt

1) Schon die Durchzüge der sächsisch-thüringischen Truppen und ihre Lagerungen inmitten der Hersfeldischen Besitzungen müssen dem Kloster schwere Verluste gebracht haben. Ueberhaupt gingen wahrscheinlich die Gefälle aus den thüringischen Gütern der Abtei während des Sachsenkrieges nur sehr unregelmässig oder garnicht ein.